

WPS - Verband der katholischen Religionslehrkräfte in der Erzdiözese Freiburg

1. Zukunft des Religionsunterrichts

Wie bewerten Sie die Zukunft des Religionsunterrichts als ordentliches Lehrfach an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg?

Wir als FDP wollen den Religionsunterricht an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg als ordentliches Lehrfach erhalten und inhaltlich stärken. Dabei sehen wir Religionsunterricht als wichtigen Ort, an dem Werte, Traditionen und Orientierung vermittelt und weiterentwickelt werden können. Wo es gewünscht ist, unterstützen wir konfessionsverbindende Modelle.

Wir setzen uns darüber hinaus für einen staatlich organisierten, auf dem Boden des Grundgesetzes stehenden und den Werten der Aufklärung verpflichteten islamischen Religionsunterrichts ein, der religiöser Radikalisierung und der Bildung von Parallelgesellschaften vorbeugt. Ziel ist es, religiöse Bildung auch für muslimische Schülerinnen und Schüler verlässlich, transparent und verfassungskonform im schulischen Rahmen zu ermöglichen und die entsprechenden Rahmenbedingungen für die Ausbildung der dafür notwendigen Lehrkräfte zu schaffen.

2. Konfessioneller Religionsunterricht und Religionslehrkräfte

Welche Position vertritt Ihre Partei zum konfessionell verfassten Religionsunterricht und zur Kooperation von Staat und Kirchen? Wie möchten Sie die Ausbildung, Gewinnung und Arbeitsbedingungen von Religionslehrkräften in den kommenden Jahren unterstützen und sichern?

Wir Freie Demokraten stehen zur Kooperation von Staat und Kirchen bzw. Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften. Wir wollen mit ihnen auf Augenhöhe zusammenarbeiten und ihre Rolle als kritische Partner des gesellschaftlichen Diskurses bewahren. Wir halten es für wichtig, den rechtlichen Rahmen für Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften zu bewahren und religiöse wie weltanschauliche Vielfalt transparent im Religions- und Ethikunterricht zu vermitteln.

Zur Ausbildung, Gewinnung und zu Arbeitsbedingungen von Religionslehrkräften gilt: Wir setzen auf bessere Rahmenbedingungen für Lehrkräfte insgesamt: Durch Entlastung von unterrichtsfremden Aufgaben, Ausbau von Schulsozialarbeit, Schulpsychologie und Verwaltungsassistenz, weniger Bürokratie, professionelle IT-Unterstützung an Schulen („digitale Hausmeister“) sowie flexiblere Arbeitszeitmodelle. Außerdem wollen wir die Lehrkräfteausbildung stärken und das Referendariat wieder auf 24 Monate verlängern und qualitativ stärken.

3. Alternativen und Ergänzungen (Ethik oder religionskundliche Modelle)

Wie beurteilen Sie religionskundliche Alternativen und Ergänzungen im Verhältnis zum konfessionellen Religionsunterricht in Baden-Württemberg? Welche Rolle soll aus Ihrer

Sicht der Religionsunterricht im Zusammenhang mit Ethik- und Philosophieunterricht spielen, insbesondere mit Blick auf Demokratiebildung und interreligiösen Dialog?

Wir als FDP setzen uns dafür ein, flächendeckenden Ethikunterricht ab Klasse 1 – in Ergänzung zum konfessionellen Religionsunterricht - anzubieten. Ethik ist für uns ein eigenständiges Fach, das Schülerinnen und Schülern unabhängig von einer religiösen Bindung offensteht und grundlegende Fragen des menschlichen Zusammenlebens, der Verantwortung, der Freiheit und der Menschenwürde aufgreift. Damit schaffen wir ein verlässliches Angebot für alle, die nicht am konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, ohne diesen zu ersetzen oder in Frage zu stellen. In diesem Zusammenspiel kann Schule auch Räume eröffnen, in denen unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Prägungen sichtbar werden und respektvoll miteinander ins Gespräch kommen.

Zusätzlich wollen wir Demokratiebildung und Werteerziehung ausdrücklich unabhängig von einzelnen Fächern stärken. Die Vermittlung demokratischer Kompetenzen, von Rechtsstaatlichkeit, Toleranz und Verantwortung ist für uns eine gesamtgesellschaftliche und schulische Querschnittsaufgabe, die sich durch alle Fächer und den gesamten Schulalltag ziehen muss. Schule soll junge Menschen befähigen, selbstständig zu urteilen, sich eine eigene Meinung zu bilden und aktiv an unserer freiheitlichen Demokratie teilzuhaben. Religions- und Ethikunterricht können hierzu jeweils Beiträge leisten, etwa indem sie Verständnis für unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Perspektiven fördern und so den interreligiösen Dialog unterstützen, tragen diese Aufgabe aber nicht allein. Entscheidend ist für uns, dass Werte- und Demokratiebildung klar an der freiheitlich-demokratischen Grundordnung ausgerichtet und institutionell breit verankert wird.